

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

3.6.1824 (Nr. 154)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 154.

Donnerstag, den 3. Juni

1824.

Königreich Sachsen. (Leipzig.) — Frankreich. — Großbritannien. — Portugal. — Verschiedenes.

Königreich Sachsen.

Leipzig, den 21. Mai. Die Messe ist nunmehr vorbei, und fortdauernd gut geblieben. Man behauptet, daß seit beinahe zwanzig Jahren keine so gute Messe gewesen sey, jedoch mehr im Ganzen als im Einzelnen verkaufe. Die Waaren sind meistens angenehm gewesen, doch nicht gerade theuer; allein der Gewinn ist für die Verkäufer nicht unbedeutend. Da es den hiesigen Banquiers an Geld zur Bezahlung der Wechsel gebracht, die an sie abgegeben wurden, so wandten sich sechs der vornehmsten davon an die Regierung, und baten um 600,000 Thaler, welche sie in 9 Monaten, und zwar in 3 Terminen, gegen 4 Prozent Interessen wieder zu bezahlen versprochen. Kaum erhielt der König von ihrem Wunsche Nachricht, so befahl er sogleich, den sechs Banquiers, welche für einander hafteten, 300,000 Thaler ohne Interessen vorzuschließen. Auf eine wiederholte Bitte sollen auch die andern 300,000 Thaler bewilligt seyn, und bis zum 1. Juni hier ein treffen. Die ersten 300,000 Thaler sind schon seit vorgestern auf dem Plage; die Banquiers nehmen sie jedoch nicht ohne Interessen an, sondern haben sich erklärt, diese zu einer wohlthätigen Anstalt herzugeben, deren Bestimmung jedoch Sr. Maj. dem Könige überlassen worden ist. So zeigt sich die hochherzige Gesinnung des Königs und die treffliche Denkart der Sachsen. — Die Anzahl der Einkäufer aus Polen, Rußland und Oestreichisch-Gallizien nahm um die Mitte der Messe noch zu, und so haben Seidenwaaren, Lächer, Leinwand, baumwollene Waaren einen Absatz gefunden, wie dies seit vielen Jahren der Fall nicht gewesen ist. Fast alle Artikel haben eine mehr oder weniger bedeutende Nachfrage gehabt, und mancher Fabrikant ist vor Beendigung der Messe abgereiset, weil er seine Waaren abgesetzt hatte. Es heißt, die Grusnier und die Südamerikaner würden die Leipziger Messe bald wieder besuchen.

Frankreich.

Paris, den 29. Mai. Der Kurs der Rente wurde heute zu 104 Fr. eröffnet, und auch zu diesem Kurse geschlossen. Bankaktien 2002 Fr. 50 Cent. Königl. span. Anleihen von 1823 — 64%.

Großbritannien.

London, den 26. Mai. 3prozent. Konsol. 95%
95%.

Heute früh bekamen wir die Newyorker Zeitungen bis zum 27. April. Sie enthalten folgende Merkwürdigkeiten: Die den 1. April von Porto-Bello absegelte Golette l'Ardeute, Kapitän Bossiere, ist den 22. April zu Baltimore angelangt. Der Kapitän sagt: er wäre einer columbischen Eskadre von 6 Segeln unter den Befehlen des Kommodore Block, begegnet, welche von Maracaibo und Carthagena gekommen, und dort den 26. März 1500 Mann Truppen ausgeschifft habe, die dann ihre Richtung nach Panama genommen hätten.

Ein von Calao zu Porto-Bello angekommenes Schiff brachte die Nachricht: die royalistische Armee in Peru hätte zu kapituliren verlangt, unter der Bedingung, nach Panama geschifft zu werden, von wo sie dann über das atlantische Meer setzen könnte.

(Etoile und J. de Par.)

Hr. Harris, ein auf halben Sold gesetzter Offizier von der Königl. Marine, hatte dem hiesigen Publikum angekündigt, daß er den 25. d. in einem Luftballon in die Höhe steigen werde. Die öffentliche Neugierde wuchs, als man erfuhr: ein Fräulein von 16 Jahren wolle durchaus mit von der Reise seyn. Durch die Ungeschicklichkeit der Arbeiter, welche von den vier Seilen, die den Ball einstweilen zurückhielten, nur drei abschnitten, blieb derselbe einige Zeit, in einer Höhe von 60 Fuß von der Erde, ganz auf die Seite gelehrt, und die Zuschauer wurden durch die mißliche Lage der Aeronauten sehr geängstigt. Endlich schnitt man auch das vierte Seil ab, und der Ball erhob sich so schnell, daß man ihn bald, bei dem neblichten Himmel, aus den Augen verlor. Allein einige Minuten hernach sah man ihn wieder in den Park von Baddington herabsteigen, oder vielmehr fallen. Alle Zuschauer, welche zu Pferde waren, sprengten nach dieser Seite hin, und bald bot sich ihrem Blick ein entsetzliches Schauspiel dar. Herr Harris lag todt da, mit eingebrochenen Rippen und zerschmettertem Hirnschädel. Miß Stock's hatte einen Schenkelbruch und noch andere schwere Wunden. Die Wundärzte befürchten innere Verletzungen, und haben wenig Hoffnung, diese junge Unglückliche zu erhalten. Ihre Eltern sind um so mehr zu beklagen, weil sie aus dem väterlichen Hause entwischt war, um diese traurige Lust zu befriedigen. Hr. Harris hinterläßt eine junge Wittwe und ein Kind, das erst ein paar Jahre alt ist.

London, den 25. Mai. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses überreichte der Graf von Shaftsbury ei-

ne Petition des protestantischen Vereins von London gegen jeden den Katholiken günstige Neuerung in den Gesetzen.

Der Marquis von Lansdown hingegen verlangte die zweite Verlesung der Bill, welche die Katholiken von England in gleichen Genuß der Rechte mit den Katholiken Irlands setzen soll, welche die Befugniß haben, bei den Parlamentswahlen ihre Stimmung zu geben. Der edle Marquis thut dar, wie sehr der Druck, unter welchem die Katholiken Englands seufzen, der so sehr gerühmten Aufklärung des Jahrhunderts entgegen sey. Sollte man z. B. glauben, sagt er, daß, wenn der Herzog von Norfolk, Abkömmling jener alten Familie der Howard, die seit so vielen Jahrhunderten die Großmarschallswürde in England besitzt, es wagen würde, dieses sein Ehrenamt auszuüben, der edle Herzog, als Katholik, in dem Fall seyn würde, als schuldig des high misdemeanour vor Gericht verfolgt zu werden?

Der Lord-Kanzler hält eine ziemlich gedehnte Rede, die er mit diesen Worten schließt: »Vor 50 Jahren hörte ich nur von der Bigotterie der Katholiken reden; gegenwärtig ist ein Kanzler von England, der die Forderungen der Katholiken abweist, selbst ein Bigotter. Jedoch, nach meinem Wahlspruche: »Thue deine Pflicht, und stelle das Uebrige Gott anheim«, stimme ich gegen die Bill.«

Der Graf von Liverpool erklärt, daß man keinen Engländer fester entschlossen, als ihn, finden werde, sich der Emanzipation der Katholiken zu widersetzen. Da nun die vorgeschlagene Bill, unter einem Schein von Gerechtigkeit, diesen Hauptzweck beabsichtige, so halte er sich für verpflichtet, sie zu bekämpfen.

Nach dieser Abstimmung äußert sich der Minister auch gegen eine zweite Bill, gleichfalls von dem Marquis von Lansdown vorgeschlagen, welche bezweckt, einseitigen gewisse, den Katholiken von England nachtheilige Akte zurückzunehmen, damit sie wenigstens in vollkommene Gleichheit mit den irländischen Katholiken gestellt würden.

Die erste Bill wurde mit 139 Stimmen gegen 101, und die zweite mit 143 Stimmen gegen 109 verworfen.

Unsere Zeitungen sprechen öfters von dem Könige der Sandwichinseln. Er heißt Neo-Nio, die Königin Kamehameha; von dieser wird nun, die frühere Nachricht berichtend, gesagt: sie sey hübsch, wohlgebaut, von einer angenehmen Gesichtsbildung, voll Sanftmuth und Gefühl, sie habe schöne Augen und hübsche Zähne; mit Ausnahme des Kopfpuzzes, der sehr einfach sey, kleide sie sich, wie der König, nach englischer Mode. Ihr Gefolge besteht aus 8 Personen, seinem Minister und dessen Gattin, seinem Admiral, seinem Schatzmeister, seinem Hausintendanten, Jean Rives, einem Franzosen, der sein Sekretär und Dolmetscher ist, und 2 Bedienten. In Rio Janeiro, wo er ankehrte, machte ihm der Kaiser von Brasilien einen schönen Degen zum Geschenk, der König ihm dagegen einen kostbaren, mit den schönsten Federn geschmückten Mantel.

Portugal.

Der Indicateur von Bordeaux gibt einige neue Umstände über die Ereignisse von Portugal, nach einem Brief von Lissabon vom 12. Mai. »Der Infant Don Miguel hat am 29. April Abends 10 Uhr den Palast Bemposta verlassen, unter dem Vorwand, Anstalten zum Löschen einer Feuersbrunst, die sich in einer entfernten Straße gezeigt hatte, zu machen. Die Sache scheint veranstaltet gewesen zu seyn, in $\frac{1}{4}$ Stunde war das Feuer gelöscht. Um Mitternacht durchlief der Prinz alle Kasernen, verbreitete das Gerücht, man habe den König, die Königin und ihn selbst ermorden wollen; besah den Truppen, sich um 3 Uhr auf dem Platz Roscio zu versammeln, und die Freimaurer zu vertilgen etc. Am 3. Mai, vor den König gefordert, schien er sein Betragen zu bereuen, und versprach, sich nicht mehr in die Regierung zu mischen, hielt aber nicht Wort, wahrcheinlich von seinen Rathgebern dazu verleitet. Lissabon befand sich in einer schrecklichen Lage, weil 2 Regimenter und 1 Bataillon dem Prinzen treu blieben, und man einen Bürgerkrieg besorgte. Glücklicherweise gieng alles ohne Blutvergießen vorüber. Das wahre Haupt dieser Revolution war die Königin (Schwester des Königs von Spanien), der Infant handelte nach ihren Eingebungen, und hatte den Sohn des Marquis von Abrantes zu einem seiner vorzüglichsten Rathgeber.«

Zur Vervollständigung der Nachrichten über Portugal wollen wir noch folgendes amtliche Schreiben des Marquis von Palmella an den Herzog von Villa Hermosa, Botschafter Sr. kathol. Maj., nachholen:

»Der Unterzeichnete, Minister und Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten, hat die Ehre, Sr. Erz. dem Herzoge von Villahermosa, Botschafter Sr. kathol. Maj., ein Exemplar der Proklamation und der Zeitungsbeilage zu übersenden, die heute, nebst andern Aktenstücken, in Betreff der Ereignisse erschienen sind, die zur Wiederherstellung der so unglücklicherweise gestörten Ruhe und öffentlichen Ordnung statt gefunden haben.

Eine jede fernerweite Betrachtung wäre überflüssig, da Ew. Erz. selbst Augenzeuge alles Vorgefallenen war. Allein der Unterzeichnete kann es nicht länger anstehen lassen, Ew. Erz. die Gefühle der Dankbarkeit auszudrücken, wovon Se. Maj. wegen des Beistandes und der Festigkeit durchdrungen ist, womit Sie, gemeinschaftlich mit dem ganzen diplomatischen Korps, gegen die Akte Einspruch thaten, welche, da sie willkürlich und ungesetzlich waren, sich im Widerspruch mit den Grundsätzen fanden, welche die Nationen, als die öffentliche Ordnung erhaltend, anerkannt haben.

»Man kann nicht zweifeln, daß der von den würdigen Repräsentanten der Sr. Maj. verbündeten und befreundeten Souveraine gefaßte Entschluß und die von ihnen gemeinschaftlich abgegebene Erklärung, mächtig dazu beigetragen haben, den traurigen Folgen jener schmerzlichen Krisis zuvorzukommen. Nimmer wird das Andenken an diese Akte erlöschen; eine der außerordentlichsten, welche die Geschichte der Diplomatie darbietet, die

aber nichts als ein Beweis des Bündnisses und der Gemeinschaft der Gesinnungen ist, welche die Nationen Europa's in einer wechselseitigen Harmonie mit einander vereinen, den Völkern die Güter verbürgend, deren sonst die Revolutionen sie würden beraubt haben.

»Nimmer wird man auch den großherzigen Entschluß vergessen, den Sr. Maj. gefaßt, sich an Bord des Schiffes Windsor-Castle zu begeben, das im Tajo vor Anker liegt, und einem Ihrer ältesten, mächtigsten und wohlgeneigtesten Allirten gehört. Dort versammelten sich um Ihre königliche Person alle Mitglieder des diplomatischen Korps; von dort aus, wie von einem allen Zwistigkeiten unzugänglichen Punkte, sollen die gute Ordnung und die Ruhe hervorgehen, welche die getreuen Unterthanen Sr. Maj. in Anspruch nehmen, so wie Sie zu gleicher Zeit dort durch den Mund der würdigen Repräsentanten Ihrer erlauchten Allirten den zuverlässigen Beweis der Zufriedenheit erhielt, welche Ihre edle Entschließung ihnen gewährte.

In dem der Unterzeichnete Sr. Erz. dem Herrn Herzog von Villahermosa die besondere Zufriedenheit ausdrückt, welche sein Benehmen Sr. Maj. gewährt, hat er die Ehre Sr. Erz. anzuzeigen, daß der königl. Botschafter am Hofe von Madrid Befehl hat, allen obigen Thatfachen die größtmöglichste Deffentlichkeit zu geben. Am Bord des Windsor-Castle, den 10. Mai 1824.

Graf Palmella.«

V e r s c h i e d e n e s.

Die Herzogin von Parma ist am 16. Mai zu Neapel angekommen.

Der König von Madagascar hat nach dem letzten Jahresberichte der Africain Institution unter der Bedingung den Sklavenhandel abgeschafft, daß man ihm eine große tuchene Uniform, 2 Epaulettes, einen aufgekämmten Hut, ein paar Prunkstiefel und 1200 Pantalons für seine Unterthanen gebe. Außerdem werden 20 von seinen Unterthanen unentgeltlich erzogen.

Man spricht viel von der hohen Bildung der Deutschen. Wenn aber ein Franzose oder Engländer, der Deutschland bereiset, in unsern Universitätsstädten ungelämmten Haaren unter vierstiziger Kappe begegnet, oder einem paar Kosakenhosen unter polnischem Kittel, aus dessen verrenkter Tasche eine lange Lürkenpeife hervorsteht: kann er dann wohl glauben, daß unsere Jugend sich das Beste anderer Nationen zum Muster nehme, und sich für Ausbreitung seiner Sitten geschickt zu machen suche? Sehen diese schwerfälligen Hasenfüße aus, wie Vorboten einer bessern Zukunft? — Oder wenn er liest, wie unmaßliche Volkslehrer die gute, verständliche deutsche Sprache in ein mystisch Klauerwelsch verdrehen, soll er dies als ein Zeichen ansehen, daß wir der Barbarei entwachsen sind ic.?

Von Seite der königl. baierischen Gesandtschaft das hier ist Folgendes zum Einrücken mitgetheilt worden:

»Se. Majestät der König haben beschlossen, jede unter Allerhöchstherrn Adresse, oder unter Aufschrift des geheimen Kabinetts oder des Staatsministeriums des königlichen Hauses und des Aeußern einkommende Sendung von literarischen sowohl, als Kunstwerken aller Art, künfrig nicht mehr anzunehmen, wenn nicht vorher bei gedachtem geheimen Kabinete Anzeige gemacht, und die Zustimmung erteilt worden, oder aber, bei Ausländern, die Anfrage bei den königl. Gesandtschaften gestellt, und sodann diesen die allerhöchste Bewilligung zur Einsendung zugekommen ist.«

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

1. Jun.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 Z. 9,8 L.	12,6 G.	53 G.	ND.
M. 2	27 Z. 10,2 L.	19,1 G.	38 G.	ND.
N. 10 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,1 L.	13,5 G.	37 G.	ND.

Meist heiter mit leichten Streifen und Flocken, dabei lustig.

2. Jun.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0,3 L.	12,2 G.	40 G.	ND.
M. 1 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0,3 L.	16,3 G.	34 G.	ND.
N. 10 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0,0 L.	13,0 G.	37 G.	ND.

Fast vollkommen heiter und lustig — abwechselnde Grade eines bewölkten Himmels, dabei windig.

T o d e s - A n z e i g e n.

Nach 12jährigen schweren Leiden, entschlummerte heute, zu einem bessern Leben, unsre geliebte Mutter und Schwiegermutter, die verwitwete Polizeirätthin Holz, eine geborne Eschenmeyer, im 59. Jahre. Wir setzen unsrer Freundin und Bekannte von unsrem Verlust in Kenntniß, und empfehlen uns ihrem fernern Wohlwollen und fortdauernder Freundschaft.

Karlsruhe, den 31. Mai 1824.

E. Fischer, zum Kreuz, sammt Gattin, geb. Holz.

L. Glöckler, sammt Gattin, geb. Holz.

Allen meinen Verwandten und Bekannten erfülle ich die traurige Pflicht, ergebenst anzudeuten, daß mein Mann, Christian Geisendörfer, nach einer langwierigen und schmerzhaften Krankheit, in einem Alter von 64 Jahren, heute früh um $\frac{1}{4}$ auf 10 Uhr, in ein besseres Leben übergegangen ist.

In der Hoffnung — meine verehretesten Söhne und Freunde werden mir, indem ich das Geschäft fortführe,

ihz wohlwollenbes Zutrauen und Gewogenheit feernerhin
schenken — empfehle ich mich nebst meinen 6 Kindern.

Karlsruhe, den 2 Juni 1824.

Christian Geisendorfers Wittwe,
eine geborne Mammel.

Theater-Anzeige.

Eingetretener Hindernisse wegen, kann die angezeigte Vor-
stellung, zum Vortheil des Herrn Hoffhauspieler Mayer-
hofer, am Dienstag, den 8., nicht, sondern erst am
Donnerstag, den 17. Juni, statt finden.

Prospectus.

einer fünften Auflage von Hederici novum Lexicon
graeco-latinum et latino-graecum, besorgt von dem
Hrn. D. G. Pinzger und Hrn. Prof. Fr. Passaw.
2 starke Bände gr. 8. Subscriptionspreis, zahlbar bei Ab-
lieferung der Exemplare, auf weiß Drukpapier 12 fl., auf
Schreibpapier 14 fl. 24 kr. — ist gratis zu erhalten und
wird Subscription angenommen in der

D. R. Marx'schen Buchhandlung,
in Karlsruhe und Baden.

Karlsruhe [Bekanntmachung — die hiesige
Messe betr.] Da in diesem Jahr der Anfang der hiesigen
Juni-Messe auf den Pfingstmontag fällt, so wird, zufolge er-
haltener Weisung der Großherzogl. Polizeidirektion, der Ver-
kauf der Waare erst an diesem Tage Nachmittags, nach ge-
endigter Kirche, beginnen; wovon man das Publikum in Kennt-
niß setz.

Karlsruhe, den 2. Juni 1824.

Bürgermeisteramt.
Dollmätſch.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Nachdem der Groß-
herzogliche Fiskus auf das sämtliche Vermögen des vormali-
gen Finanzraths Roth einen Arrest erwirkt hat, und gegrün-
deter Verdacht vorhanden ist, daß ein bedeutender Theil jenes
Vermögens auf die Seite geschafft wurde, so wird jeder, der
etwas dazu gehöriges an Geld oder Geldeswerth in Händen,
oder davon Kenntniß hat, hiermit aufgefordert, umgesäumt bei
unterzeichneter Stelle darüber Anzeige zu machen, und zwar
bei Vermeidung der auf unerlaubte Verheimlichung gesetzten
Strafe und der Ersazleistung alles daraus entstehenden Scha-
dens.

Karlsruhe, den 1. Juni 1824.

Großherzogliches Stadttamt.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Nachdem
über den verschuldeten Nachlaß des zu Kuppenheim verstorbe-
nen Sebastian Hertwek Sant erkannt werden mußte, so
fordert man dessen sämtliche Gläubiger auf, bei der auf
Freitag, den 25. Juni, Vormittags 8 Uhr,
angeordneten Tagfahrt auf diesseitiger Kanzlei ihre Forderun-
gen, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, richtig zu
stellen.

Karlsruhe, den 31. Mai 1824.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber den
Nachlaß des zu Rauenthal verstorbenen Joseph Baumstark
wurde Sant erkannt, und ist zur Liquidation der Schulden
Tagfahrt auf

Mittwoch, den 23. Juni, Vormittags 8 Uhr,
in diesseitiger Kanzlei angeordnet; bei welcher dessen sämtli-
che Gläubiger ihre Forderungen, bei Strafe des Ausschlusses
von der Masse, richtig zu stellen haben.

Karlsruhe, den 31. Mai 1824.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Karlsruhe. [Frucht-Versteigerung.] Dienstag,
den 15. Juni d. J., Vormittags um 9 Uhr, werden in Groß-
herzoglicher Domainenverwaltungs-Kanzlei dahier, auf höhere
Kaufsituation, versteigert:

60 Malter Weizen,
150 Malter Korn,
150 Malter Haber,
400 Bund Stroh.

Wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 31. Mai 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Siegl.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mann,
ledigen Standes, wünscht bei einer Herrschaft als Verrechner,
Sekretär oder sonst auf eine ähnliche Art Anstellung zu er-
halten; derselbe kann sich über die erforderlichen theoretischen
und praktischen Kenntnisse sowohl, als über gutes moralisches
Betragen ausweisen, und würde eine honette Behandlung
großer Befoldung vorziehen; er könnte entweder in einem 1/4
oder in einem 1/2 Jahr eintreten. Das Zeitungs-Komptoir
ertheilt nähere Nachricht.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine fre-
quente Büchsenmacher-Werkstätte wird ein junger Mensch von
guter Erziehung in die Lehre gesucht. Das Nähere ist in
frankirten Briefen im Zeitungs-Komptoir zu erfahren.

Karlsruhe. [Anzeige.] Dem verehrtesten Publikum
mache ich hierdurch die geziemende Anzeige, daß ich am Pfingst-
Montag, den 7. d. M., die Badwirthschaft im Langenstein-
bacherbad eröffnen werde, und empfehle mich daher aufs Beste;
bitte aber auf's Gehorsamste und Höflichste diejenigen, welche
gefälligen Antheil an der Mittagstafel nehmen wollen, mich
spätestens bis 11 Uhr in beliebige Kenntniß setzen zu wollen,
um die gehörigen Einrichtungen treffen zu können.

Ich gebe mir hiermit auch die Ehre, bekannt zu machen,
daß meine Wirthschaft allhier, so, wie bisher, fortgeführt wird.

Karlsruhe, den 1. Juni 1824.

Schneider,
Wirth und Restaurateur.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei dem Unterzeichneten
ist eine sehr große Auswahl in Leinwand, als: holländische,
schweizer und sächsische oder sogenannte Lederleinwand in al-
len Breiten, Gebild zu Tischtüchern, Servietten und Hand-
tüchern, feine Damast-Garnituren mit 6, 12 und 18 Ser-
vietten, neu angekommen, und wird zu den billigsten Preisen
verkauft.

J. Nathan Lebis,
Lammgasse Nr. 4.

Mern. [Widerrufene Hopfen-Versteige-
rung.] Die aus der Erbschaft der Wittwe des Handels-
manns Franz Peter dahier auf den 10. Juni d. J. in die-
sen Blättern angezeigte Hopfen-Versteigerung wird hiermit
widerrufen, indem derselbe bereits verkauft ist.